

Vorwort des Herausgebers.

Die gegenwärtige fünfte Auflage der Werke Chamisso's bietet nicht nur vollständig den Inhalt der früheren Ausgaben, sondern ist auch durch mehreres neu Aufgenommene bereichert worden.

Das Buch der Gedichte, als das Hauptwerk, steht an erster Stelle und bildet mit dem Schlemihl den Inhalt der beiden ersten Bände. Der Text der Gedichte ist in dieser, wie in den früheren Auflagen nach der letzten von Chamisso selbst besorgten Ausgabe mit sorgfältiger Benutzung der früheren und seiner Handschrift gegeben. Hinzugekommen ist eine Nachlese. Ich hatte zwar nicht die Absicht, außer den fünf bereits in die dritte Auflage der Werke aufgenommenen Gedichten (s. die Vorrede zu derselben im fünften Bande) noch andere zu veröffentlichen, welche sich im Nachlaß des Dichters vorfanden; vielmehr glaubte ich ältere Gedichte, welche vom Dichter selbst nicht in das Buch seiner Lieder aufgenommen worden waren, auch von dieser Sammlung ausschließen zu müssen. Denn er hatte bei der Redaktion der dritten und vierten Ausgabe der Gedichte (die fünfte erschien erst nach seinem Tode) nicht nur manche früher geschriebene, sondern auch einige in Zeitschriften veröffentlichte Gedichte zurückgelegt, wie es scheint, weil sie ihm der Aufnahme

nicht würdig schienen. Seitdem hat aber Hoffmann von Fallersleben in den „Zündlingen zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung“ nicht nur die im „Chaos“ enthaltenen, sondern auch einige andere Gedichte Chamisso's mit der Bemerkung mitgetheilt, daß sie in Chamisso's Werken fehlen. Damit nun die neue Auflage nicht der Vorwurf der Unvollständigkeit treffen möge, habe ich die in Zeitschriften zerstreuten Gedichte zusammengestellt und auf den Wunsch der Verlags- handlung eine kleine Anzahl noch ungedruckter aus dem Nachlaß hinzugefügt, von denen ich voraussetzen durfte, daß sie die Freunde des Dichters gern lesen würden, selbstverständlich mit Ausschluß derjenigen, welche bereits im Leben (Bd. 5 und 6) eine Stelle gefunden hatten. Diese Sammlung ist es, welche am Schluß des zweiten Bandes als „Nachlese“ erscheint, da Chamisso sie schwerlich in das Buch der Lieder aufgenommen haben würde. Von einem Wiederabdruck der Jugendgedichte (aus dem Musenalmanach von 1804 bis 1806) mußte auch in dieser Nachlese abgesehen werden, da der Dichter gewünscht hat, daß sie der Vergessenheit anheimfallen möchten.

Der dritte und vierte Band bilden den Inhalt des ersten und zweiten der früheren Auflagen unverändert; nur sind den „Bemerkungen und Ansichten“ im vierten Band die Aufsätze über malayische Lieder und die Hawaaisprache wegen der Verwandtschaft des Inhalts als Anhang beigelegt worden.

Der fünfte und sechste Band waren schon 1852 in vermehrter und berichtigter Gestalt erschienen. Meine Bearbeitung derselben, über welche ich in der Vorrede zum fünften Bande Rechenschaft gegeben habe, fand namentlich auch Barnhagen's Beifall, dem sicher das competenteste Urtheil zustand. Seinem Interesse an derselben verdanke ich es, daß er mir nicht nur die Originale einer Reihe von Briefen des fünften Bandes,

sondern auch mehrere noch ungedruckte, namentlich einige an Rosa Maria gerichtete, zur Benutzung bei einer neuen Auflage mitgetheilt hat. Ferner kam ein Theil des handschriftlichen Nachlasses Chamisso's erst 1854 in meine Hände, als nach dem Tode der treuen Erzieherin der jüngeren Kinder das Chamisso'sche Haus in Berlin sich auflöste. Auch in diesem fand sich manches, was zur Ergänzung des Lebensabrisses diente. Mit Hülfe dieser Materialien habe ich einzelne Unrichtigkeiten in der Biographie und Fehler im Text der Briefe berichtigt und Lücken ergänzt; mehrere besonders interessante Briefe habe ich vollständig mitgetheilt, andere bei der Uebearbeitung der Uebersichten benutzt, welche ich bereits in der dritten Auflage den einzelnen Abschnitten des fünften Bandes vorausgeschickt hatte. Sie erscheinen in so erweiterter Gestalt, daß der Leser aus denselben leicht einen vollständigen Ueberblick über Chamisso's äußeres und inneres Leben gewinnen wird. Zur Ergänzung und Belebung dieser kurzen Skizzen dienen die einer jeden derselben folgenden, streng chronologisch geordneten Briefe. Die Auswahl der an Gustav Schwab gerichteten (im Anhang zum Leben) wird namentlich das ergänzen, was im dritten Buch des Lebens über Chamisso's Thätigkeit für den Musenalmanach mitgetheilt ist. Auch die Mittheilung eines längeren Briefes von Uhland aus früherer Zeit dürfte den Freunden beider Dichter willkommen sein.

Es ist von mehreren Seiten, unter andern von dem wohlwollenden Beurtheiler der dritten Ausgabe in der Augsburger allgemeinen Zeitung (1854. No. 346. Beil.) der Wunsch ausgesprochen worden, daß ich aus dem vorhandenen Stoff ein gedrängtes, übersichtliches und zugleich mehr harmonisches Werk bilden möchte, wie es Chamisso's Charakter, literarische Leistungen und Schicksale in gleichem Maße verdienten. Aber

abgesehen davon, daß ich dieser Aufgabe mich nicht gewachsen fühlte, so hielt ich mich weder dem verewigten Hitzig, noch dem Publikum gegenüber für berechtigt, die ganze Anlage des Buches zu verändern; und gerade darin lag die Schwierigkeit der neuen Bearbeitung, daß das Vorhandene möglichst beibehalten werden mußte. Auf keinen Fall durfte, nach meiner Ansicht, etwas von dem, was einmal Eigenthum des Publikums geworden war, den Lesern der neuen Auflage entzogen werden, so wenig ich die Wahrheit der von mehreren Beurtheilern gemachten Bemerkung verkenne, daß mancher der von Hitzig mitgetheilten Briefe, besonders aus der Jugendzeit, kaum ein allgemeineres und tieferes Interesse erregen dürfte. Sicher lernen theilnehmende Leser aus dem Buche, wie es vorliegt, Chamisso selbst, nicht Ansichten über ihn kennen, und erhalten ein vollständiges und treues Bild des liebenswürdigen Dichters.

Bauzen, am 10. Juni 1864.

Friedrich Palm.